

Die deutschen Ketten-Pioniere Binder

MEHRWERT KETTE

Die Kette ist das Zentrum. An ihr hängt alles, heißt es bei der deutschen Kettenmanufaktur. Was Friedrich Binder Anfang des 20. Jahrhunderts mit einigen wenigen Kettenformen in Handarbeit begann, hat sich in der vierten Generation unter Kai F. Binder zu einem weltweit agierenden Unternehmen entwickelt, das über 1.000 Kettentypen fertigt.

LAYERING-STYLE



LUXUS-STYLE



DOUBLE-STYLE



Mehrere verschieden lange Ketten gemeinsam getragen liegen im Trend.

Zeitlosen Luxus für jede Garderobe garantiert diese Erbskette aus 585er Gold.

Zwei Silberketten – einmal vergoldet und einmal schwarz rhodiniert – gekonnt gemixt..

Fotos: Tilo Keller, Büsten: Kling „Kasia“

Die beiden Ketten-Profis der traditionsreichen deutschen Kettenmanufaktur Friedrich Binder, Kai F. Binder und Peter Hermes sind knallharte Rechner. Sie sind überzeugt: „Alleine mit der Trägerkette könnten Juweliere 10 bis 15 % ihres Umsatzes machen und damit – noch wichtiger – 15 bis 20 % ihres Rohertrags.“ Vorausgesetzt, das Produkt wird professionell präsentiert. „Die Kette funktioniert bei den Drehvitrienspezialisten so gut, weil das Sortiment der Standardketten gezeigt wird. Konzeptionelle Standardanbieter können sehr viel aus dem Pro-

dukt Kette herausholen.“ Dennoch sind sich die beiden einig: „Die Kette ist heute beim Juwelier absolut vernachlässigt und hat wesentlich mehr Potenzial.“ Dabei geht das Angebot bei Binder längst über die Trägerkette hinaus und ist heute aufgrund seiner Vielfalt und der hohen Qualitätsstandards weltweit gefragt.

Das mittlerweile von Kai F. Binder in vierter Generation geführte Familienunternehmen produziert seit mehr als hundert Jahren am gleichen Standort im Mönshheim Ketten. Heute exportiert der I. Eigendefinition „deutsche Marktführer für Schmuckketten“ in über

WISSENSWERTES

WAS IST TOMBAK?

Tombak ist eine hochwertige Messingsorte, die schon lange als Alternative zu Silber und Gold in der Schmuckproduktion Verwendung findet. Aufgrund seiner Optik und physikalischen Eigenschaften ist es dem Gold sehr ähnlich. Als Trägermaterial eignet sich Tombak besonders bei Vergoldungen, Versilberungen und Emaillierungen.

50 Länder. „Der Grund dafür sind unsere Ketten von höchster Qualität – Made in Germany. Das FBM-Gütesiegel kennt jeder in der Branche“, sagt Binder. Neben dem hauseigenen Maschinenbau garantieren verschiedenste Hightech-Produktionsverfahren die Schmuckwertschöpfung. „Das gesamte Produkt, vom Draht bis zum fertigen Collier, wird im Haus produziert, ein wesentliches Merkmal für unsere Ketten, Creolen und Schmuckteile.“ Wer eine Binder-Kette in Händen hält, ahnt meist nicht, wie viel Erfahrung und logistischer Aufwand hier dahinter steckt.



„Die Kette ist heute beim Juwelier absolut vernachlässigt“ sagen Kai F. Binder (Geschäftsführer, re.) und Peter Hermes (Key Account Sales Manager & Markenentwickler, li.). Sie sehen noch großes Potenzial in der Kette, das der Juwelier nutzen sollte, um seinen Umsatz und vor allem seinen Rohertrag zu erhöhen.

„DER KONSUMENT ERWARTET HEUTE EINE GROSSE AUSWAHL,
SCHLIESSLICH IST ER AUS DEM INTERNET VERWÖHNT
UND SETZT NEUE MASSSTÄBE.“

PETER HERMES

TRADITION & INNOVATION

Anfang des 20. Jahrhunderts produzierten viele Pforzheimer Fabriken Anker- und Panzerketten. Hier lernte Friedrich Binder das Kettenmacher-Handwerk von der Pike auf und machte sich nach seinen Lehrjahren im heimatlichen Mönshaus 1910 selbständig. Friedrichs Sohn Ernst nahm nach 1947 den Umbau der Firmenstruktur in Angriff. Erster Schritt: die Unabhängigkeit von Zulieferern. Der komplette Herstellungsprozess wurde nun im eigenen Haus abwickelt. Auch die Kettenproduktion selbst hat sich im Laufe der Jahre stark gewandelt; der Trend zu maschinell gefertigten Ketten zeichnete sich bereits deutlich ab. Einige der Maschinen aus der Anfangszeit der Friedrich Binder Kettenfabrikation sind heute im Technischen Museum in Pforzheim ausgestellt.

OHR AM MARKT

Durch den direkten Kontakt zum Großhandel kann Binder bis heute deutlich schneller auf die Wünsche der Abnehmer reagieren. Der hauseigene Maschinenbau ist permanent mit Neuentwicklungen beschäftigt, um den hochtechnisierten Maschinenpark den wechselnden Produktionsbedingungen neuer Schmuckideen anzupassen. Die Fachkräfte dafür werden im eigenen Unternehmen ausgebildet. Mit über tausend Spezialmaschinen wurde man zum globalen High-Tech-Unternehmen und ist damit heute in Deutschland einzigartig.

AUTOMATION & EXPANSION

90 % der ehemals über 40 Firmen sind in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten vom Markt verschwunden. FBM zählt zu den

wenigen noch existierenden, deutschen Kettenherstellern. 2001 wurde die Kettenproduktion einer namhaften Pforzheimer Firma übernommen, 2009 Deutschlands führende Creolenproduktion. Damit konnte sich das Unternehmen auch in diesem Segment eine wichtige Marktposition sichern.

Heute arbeiten bei Binder Schmuckdesigner, Goldschmiede, Kettenmacher und Maschinenbauer Hand in Hand. Dabei wird der Zyklus von der Entwicklung neuer Schmuckideen bis zur Serienreife immer kürzer. „Ein Meter Kordelkette besteht aus etwa tausend Teilen“,

„DIE KETTENFERTIGUNG
IST EINE WISSENSCHAFT
FÜR SICH.“

KAI F. BINDER

erklärt Kai Binder. „Früher schafften talentierte Kettenmacherinnen zehn Zentimeter am Tag. Heute leisten Maschinen diese Arbeit um ein Vielfaches schneller.“

FULLSERVICE

Ob Gold-, Silber-, Edelstahl- oder Tombakketten, ob Anker-, Panzer oder Kugelkette, ob klassische Ketten, Armbänder, Kinderketten, Ident-Armbänder oder Namensketten, die gerade ein Revival erleben – „Wir sind heute Komplettanbieter. Neben dem Kerngeschäft der Meterkette und der Produktion bis hin zum fertigen Collier reicht unsere Vielfalt von der Kette mit individuellem Logotag bis zum Set mit Anhänger, Ring und Ohrring. Selbstverständlich gehören zu unserem Service auch viele Dienstleistungen von Design, Entwicklung, Produktion bis hin zur Verpackung einschließlich Etikettierung“, beschreibt Hermes die Bandbreite des Hauses, die längst weit über die klassische Kette hinausgeht. „Deswegen heißt unser Slogan auch ‚Mehrwert Kette‘, weil die Dienstleistung und die Überlegung dahinter manchmal mehr wert ist, als die Kette“, sagt Binder und Hermes ergänzt: „Ob Hightech in Luxury oder Value in Low Cost – Binder ist der effizienteste Weg zum Erfolg.“ Wobei die Kunden des Hauses nicht der einzelne Juwelier sondern Großabnehmer wie Markenkunden, Großhändler oder Filialisten sind.

ANHÄNGER BRAUCHT KETTE

„Das Problem ist oft, dass der Juwelier nur an den Anhänger denkt, aber das Thema Kette vernachlässigt. So wie die Frage: Passt die Kette zum Anhänger?“, sind Binder und Hermes einer Meinung. „Für den Juwelier ist ein gut sortiertes Lager heute überlebensnotwendig. Der Konsument erwartet eine große Auswahl, schließlich ist er aus dem Internet heute verwöhnt und setzt neue Maßstäbe. Wichtig ist, dass die Auswahl an Ketten so gut ist, dass der Verbraucher auswählt und kauft. Genau hier liegt noch ein riesiges Potenzial.“